

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	30.01.2018
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	22.03.2018

Bericht des Behindertenbeauftragten 01/2018

Bilanz der Fachstelle Behindertenpolitik für das Jahr 2017 und Ausblick auf das Jahr 2018

Wichtige Aspekte der Arbeit der Fachstelle Behindertenpolitik und des Behindertenbeauftragten in 2017 waren unter anderem:

1. Die stetige Weiterentwicklung des Konzeptes für die Kölner Behindertenpolitik und die Steuerung der kommunalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Durch den einstimmigen Beschluss der 2. Fortschreibung des Handlungskonzeptes zur Kölner Behindertenpolitik durch den Rat am 20.12.2016, hat die Verwaltung den Auftrag, über 100 Maßnahmen umzusetzen. Diese sollen dazu beitragen, in Köln Barrieren zu überwinden und sich dem Ziel zu nähern, eine Stadt für alle zu sein.

Der Schwerpunkt lag dabei in 2017 auf folgenden Feldern:

- **Kinder und Jugend**

Fortdauernde Mitarbeit an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Inklusionsplans für Kölner Schulen.

In diesem Zusammenhang u.a. Teilnahme am Thementag „Inklusive Schulentwicklung“, am Elternberatungsnetzwerk Inklusion und am Kongress "Eine Schule für Alle. Inklusion schaffen wir!".

Zudem Vortrag im Seminar "(Kinder-)Armut und Bildung" der Universität zu Köln und Mitgliedschaft im Beirat der "Coaches für inklusive Bildung".

Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie zur Barrierefreiheit von Spielplätzen.

- **Stadtentwicklung, Stadtgrün, öffentlicher Straßenraum, öffentlicher Personennahverkehr**

Teilnahme an Workshops zur strategischen Stadtentwicklung „Kölner Perspektiven 2030“ und Mitar-



beit in der Arbeitsgruppe „Offenes Köln“

Beteiligung an der Erstellung eines Gestaltungshandbuchs für den öffentlichen Raum im Kölner Stadtgebiet.

Werben für die Barrierefreiheit auf Kölner Gehwegen. In diesem Zusammenhang u.a. Treffen mit der IG Ehrenfeld zur Barrierefreiheit der Geschäfte an der Venloer Straße und Teilnahme an einem Rundgang der IG Altstadt zur "Bürgersteig-Revolution" in der Altstadt.

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum „shared space“ in der Heliosstraße (Ehrenfeld).

Beteiligung an städtebaulichen Planungen; u.a. zur Neugestaltung von Plätzen in Chorweiler, zur Via Culturalis und zur Neuen Mitte Porz.

Vertretung der Interessen von Menschen mit Behinderung in der Diskussion über das Mitnahmeverbot von E-Scootern in den Bahnen der KVB und Mitarbeit an der Erstellung des 3. Nahverkehrsplans der Stadt Köln.

- **Gebäude**

Stellungnahmen zu Bauanträgen und Unterstützung und Beratung der Bauaufsicht bei der Durchsetzung der Anforderungen an Barrierefreiheit im Baugenehmigungsverfahren.

Teilnahme an einer Fortbildung zur neuen Landesbauordnung NRW für die hauptamtlichen kommunalen Behindertenbeauftragten im Land NRW.

- **Wohnen**

Pressegespräch zum Wohnen für Menschen mit Erkrankungen oder Behinderung in Köln und Teilnahme an der 20 Jahr-Feier von „wohn mobil“ (Beratungsstelle für Wohnraumanpassung und Wohnungswechsel).

- **Arbeit**

Teilnahme an einer Präsentation der Zwischenbilanz des Projektes MitArbeit! in Köln (Projektträger: JobCenter Köln) und am Runden Tisch Inklusion der Agentur für Arbeit.

- **Kunst und Kultur - Weiterbildung**

Mitarbeit beim Runden Tisch "Inklusive Kultur" und beim Kulturentwicklungsplan.

Teilnahme an verschiedenen kulturellen Angeboten, die die Themen Inklusion und Barrierefreiheit in besonderem Maße verfolgen: Sommerblut-Festival, Cityleaks / X-SÜD.

- **Sport**

Mitarbeit in der Steuerungsgruppe „Sport für Alle - behindert oder nicht“ und Kontakt mit den Rollstuhlbasketballern*innen des RBC Köln 99ers.

- **Sensibilisierung und Fortbildung**

Vortrag vor Dozierenden der VHS zur Behinderung und zu Flüchtlingen mit Behinderung.

- **Politische Teilhabe und Mitwirkung**

Mitarbeit im Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung.

Schirmherrschaft für zwei Informationsveranstaltungen der Diakonie Michaelshoven zur Landtags- und zur Bundestagswahl für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Gespräch mit IncluCity Köln (Arbeitskreis von Menschen mit Lernschwierigkeiten).

- **Flüchtlinge mit Behinderung**

Mitarbeit im Netzwerk „Flüchtlinge mit Behinderung“.

Vorbereitung und Durchführung einer Arbeitsgruppe auf dem Kölner Flüchtlingsgipfel zu Flüchtlingen mit Behinderung.

Anregung und Unterstützung des Lehrforschungsprojektes "inklusive Flüchtlingsunterkünfte" der TH Köln.

Teilnahme an einer Anhörung des Deutschen Instituts für Menschenrechte zu Flüchtlingen mit Behinderung.

- **Teilhabeberichterstattung**

Teilnahme an einem Symposium zur Teilhabeforschung in Hannover und an einer Tagung des Aktionsbündnisses Teilhabeforschung in Berlin.

- **Inklusion im Sozialraum**

Teilnahme an einem Ortstermin zur Barrierefreiheit der Seniorenberatungsstelle im Caritas-Zentrum Mülheim.

2. Koordination und Steuerung der Arbeit für Menschen mit Behinderung

Die Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen erfolgte in institutionalisierter Form im Verwaltungskreis Behindertenpolitik, der von dem Behindertenbeauftragten geleitet wird.

Darüber hinaus fanden zahlreiche vorhabenbezogene Einzelgespräche mit den verschiedensten Dienststellen statt.

3. Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit

Die wichtigste öffentliche Veranstaltung des Jahres war die Verleihung des Kölner Innovationspreises Behindertenpolitik am 08. Dezember 2017. (vgl. Bericht des Behindertenbeauftragten 2/2018)

Der Behindertenbeauftragte gab monatlich einen elektronischen Info-Brief heraus, in dem er über Veranstaltungen und interessante Aktivitäten für und mit Menschen mit Behinderung informiert.

Durch zahlreiche Fachvorträge, die Beteiligung an öffentlichen Diskussionsrunden und Stellungnahmen gegenüber Medien informierte der Behindertenbeauftragte über die Belange von Menschen mit Behinderung und die Behindertenpolitik der Stadt Köln.

Zu nennen sind beispielsweise: ein Vortrag beim Kölner Netzwerk der Schwerhörigen- und Ertaubtenarbeit und der Infostand beim "Tag der Begegnung" des Landschaftsverbandes Rheinland im Rheinpark.

Zudem die Teilnahme an der MAD PRIDE Parade, an der 30 Jahr-Feier des Zentrums für selbstbestimmtes Leben und an der 25 Jahr-Feier des Verbandes zur Förderung der Gehörlosen Köln und Umgebung.

4. Ansprechpartner für Organisationen der Behindertenpolitik

Die bestehenden Kontakte zu Organisationen der Behindertenhilfe wurden gepflegt, neue Kontakte geknüpft.

Zudem nahm der Behindertenbeauftragte an den monatlichen Sitzungen des AK Barrierefreies Köln teil.

5. Ombuds- / Beratungs- / Wegweiserfunktion für Menschen mit Behinderung

Auch im Jahr 2017 haben sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit Fragen oder Beschwerden an den Behindertenbeauftragten gewandt. In manchen Fällen haben die Bürgerinnen und Bürger direkt von der Fachstelle eine Antwort erhalten; häufig mussten die Fragen oder Beschwerden auch an die zuständige Fachdienststelle weitergeleitet werden.

Der Behindertenbeauftragte setzt sich sowohl gegenüber den zuständigen Fachdienststellen als auch gegenüber Dritten für die Belange von Menschen mit Behinderung ein und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

6. Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen in städtischen Gremien

Der Behindertenbeauftragte ist Mitglied im Expertenbeirat Inklusion und in der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe zum Inklusionsplan für Kölner Schulen.

Er nimmt darüber hinaus bei Bedarf an der gesetzlich vorgeschriebenen Anhörung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) teil, zu denen vierteljährlich das Amt für Brücken und Stadtbahnbau einlädt, um den Behindertenorganisationen aktuelle Bauvorhaben vorzustellen.

7. Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Behindertenbeauftragten

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Behindertenbeauftragten ist der fachliche Austausch mit anderen Behindertenbeauftragten. Diesem Zweck diene die Teilnahme an Treffen der hauptamtlichen kommunalen Behindertenbeauftragten im Land NRW.

8. Koordination von Gremien

Die Fachstelle Behindertenpolitik nimmt die Aufgabe der Geschäftsführung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik wahr.

Sie unterstützt die Vertreterinnen und Vertreter der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und die sachkundigen Einwohner und Einwohnerinnen bei der Wahrnehmung ihrer Ämter.

Der Behindertenbeauftragte wirbt dafür, dass die Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen Arbeit der Mitglieder der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen verbessert werden.

Diversity

Als Teil der Dienststelle Diversity hat die Fachstelle Behindertenpolitik die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Vielfalt innerhalb der Stadtgesellschaft intensiviert und den Austausch der Behindertenpolitik mit anderen Gruppen, hier insbesondere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und der LSBTI Community, gefördert.

Dies drückte sich u.a. in der Teilnahme des Behindertenbeauftragten am Deutschen Diversity Tag, am Empfang zur 10 jährigen Unterzeichnung der Charta der Vielfalt, an einer Schulung der Mitarbeitenden der Dienststelle Diversity zum Thema Diskriminierung, am Diversity Arbeitskreis der Verwaltung und an der Auftaktveranstaltung zur Erstellung eines kommunalen Aktionsplans LSBTI aus.

Ausblick auf die Arbeit der Fachstelle Behindertenpolitik und des Behindertenbeauftragten in 2018

Neben diesen fortdauernden Schwerpunktaufgaben wird die Fachstelle Behindertenpolitik in 2018 gemeinsam mit Fachdienststellen der Verwaltung und Kooperationspartnern der Stadtgesellschaft sechs in der Fortschreibung des Handlungskonzeptes zur Kölner Behindertenpolitik aufgeführte Aufgaben vorrangig verfolgen:

1. Die Maßnahme „Wie inklusiv ist unser Quartier?“ macht die Barrierefreiheit explizit zum Thema: Gemeinsam mit interessierten Bewohner/innen, im Sozialraum ansässigen Trägern/Einrichtungen und Kölner Behindertenorganisationen soll in zwei Sozialräumen eine exemplarische Erhebung der Generationengerechtigkeit und Barrierefreiheit erfolgen. Aus der Erhebung soll ein exemplarischer Maßnahmenkatalog entwickelt werden, wie ein Wohnquartier „inklusiv“ werden kann.
2. Menschen mit Lernschwierigkeiten soll bei der Wohnungssuche geholfen werden, Vermieter/innen und Nachbarschaft für die Belange von Menschen mit Lernschwierigkeiten sensibilisiert werden.
3. Die Entgelt- und Benutzungsordnungen der städtischen Sportstätten, Kultur- und Bildungseinrichtungen sollen im Interesse der Menschen mit Behinderung angeglichen werden. Die Stadt wird dann für die Übernahme dieser Regelung bei städtischen Gesellschaften und privaten Einrichtungen werben.
4. Die für Menschen mit Behinderung wichtigsten Formulare sollen in Leichte Sprache übersetzt werden.

5. Die Vernetzung der Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Zentren für Migranten/innen bzw. interkulturellen Zentren soll unterstützt und damit die Beratungs- und Wegweiserfunktion dieser Einrichtungen verbessert werden.
6. Um ein realistischeres Bild von der Lebenslage und den Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung in Köln zu erhalten soll eine verbesserte Berichterstattung über die Lebenslagen von Menschen mit Behinderung in Köln aufgebaut werden.

Weitere Schwerpunkte der Fachstelle Behindertenpolitik in 2018 werden sein:

7. Weitere Mitarbeit im Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung mit dem Ziel, die Beteiligungskultur in Köln zu einer inklusiven Beteiligungskultur für alle weiterzuentwickeln.
8. Mitarbeit an der zweiten Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen.
9. Teilnahme an weiteren Workshops zur strategischen Stadtentwicklung „Kölner Perspektiven 2030“ und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Offenes Köln“
10. Beteiligung an der Diskussion über disability mainstreaming in der Stadtverwaltung.
11. Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung (03.12.2018)
12. Mitarbeit an der Vielfaltskampagne der Dienststelle Diversity.
13. Mitarbeit an den zwei Verwaltungsreformprojekten „Implementierung von Diversity Management“ der Dienststelle Diversity (im Büro der Oberbürgermeisterin (OB/2) und dem Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt)

gez. Dr. Rau